

KEM-QM-Auditbericht

Klima- und Energie-Modellregion

Unteres Traisental - Fladnitztal

2025



KEM Unteres Traisental - Fladnitztal (Quelle: www.klimaundenergiemodellregionen.at)

Das diesem Bericht zugrundeliegende Audit wird im Rahmen des Programms „Klima- und Energie-Modellregionen“ durchgeführt.

Inhaltsverzeichnis

1	REGIONENBESCHREIBUNG	3
1.1	Die Klima- und Energie-Modellregion Unteres Traisental - Fladnitztal	3
1.2	Energiepolitisches Profil der Region	3
2	ZUSAMMENFASSUNG DER AKTUELLEN KEM-ARBEIT	4
3	INDIKATOREN UND KENNZAHLEN	6
4	ERGEBNIS DER EEA-AUDITIERUNG 2025	7
4.1	Energiepolitisches Profil	7
4.2	Auswertung der EEA-Auditierung 2025	8
5	STÄRKEN UND POTENTIALE	9
5.1	Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung	9
5.2	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen	9
5.3	Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung	10
5.4	Handlungsfeld 4: Mobilität	10
5.5	Handlungsfeld 5: Interne Organisation	11
5.6	Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation	11
6	KOMMENTARE DES AUDITORS	12
6.1.1	Bisherige Erfolge der KEM	12
6.1.2	Zukünftige Potenziale der KEM, Empfehlungen für Weiterführungen	12
7	UMSETZUNGSSTATUS DER BONUSMAßNAHMEN	13
8	UNTERSCHRIFTEN DER AUDITVERANTWORTLICHEN	14

Der vorliegende EEA-Auditbericht wurde von der Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ erstellt. Die Inhalte wurden vom KEM-QM Auditor geprüft. Die Kommentare des Auditors befinden sich in Kapitel 6.

Bearbeitung

Ing. Klemens Willim

kem@enu.at

www.enu.at

Impressum

NÖ Energie- und Umweltagentur GmbH, Grenzgasse 10, 3100 St. Pölten

Tel.: +43 (0)2742 219 19, Fax: +43 (0)2742 219 19-120

E-Mail: office@enu.at, Website: www.enu.at

ATU75610028 (FN366791z)



St. Pölten, Juni 2025

1 Regionenbeschreibung

1.1 Die Klima- und Energie-Modellregion Unteres Traisental - Fladnitztal

Geschäftszahl der KEM:	C239563
Bezirk:	Krems (1), St. Pölten-Land (7), Tulln (2)
KEM-Manager:	DI Alexander Simader
Größe:	310,72 km ²
Einwohner:	33.667 (Statistik Austria, 1.1.2025)
E-Mail:	office@kem-zentrum.at
Website der KEM:	www.kem-zentrum.at
Anzahl der Gemeinden:	10
Namen der Gemeinden:	Herzogenburg, Inzersdorf-Getzersdorf, Nußdorf ob der Traisen, Obritzberg-Rust, Paudorf, Sitzenberg-Reidling, Statzendorf, Traismauer, Wölbling, Zwentendorf an der Donau

1.2 Energiepolitisches Profil der Region

Die Region Unteres Traisental & Fladnitztal erstreckt sich nördlich von St. Pölten und liegt im Städtedreieck zwischen St. Pölten, Krems und Tulln. Die Region wird durch die Flüsse Traisen, Donau und Fladnitz geprägt und umfasst zehn Gemeinden mit rund 33.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Neben den landwirtschaftlich genutzten Flächen und Weinbaugebieten zeichnet sich die Region durch eine starke Präsenz industrieller und gewerblicher Betriebe aus, die insbesondere in Zwentendorf und Herzogenburg angesiedelt sind. Eine gute Verkehrsanbindung über die S33 und mehrere Bahnhöfe gewährleistet die regionale Erreichbarkeit.

Die KEM wurde 2010 gegründet und zählt zu den älteren Modellregionen in Niederösterreich. Die Initiative ging ursprünglich von Kleinwasserkraftwerksbetreibern aus und wurde schrittweise zu einer umfassenden Klimaschutzstrategie ausgebaut. Die Region wird durch den Verein Modellregion Unteres Traisental & Fladnitztal organisiert, der die operative Umsetzung der KEM-Maßnahmen koordiniert.

Die langfristigen Ziele der KEM Unteres Traisental & Fladnitztal sind fest im aktuellen Umsetzungskonzept verankert, das im Januar 2025 veröffentlicht wurde. Es verfolgt die Vision, die Region bis 2030 weitgehend unabhängig von fossilen Energieträgern zu machen. Schwerpunkte liegen auf der Reduktion des Heizölverbrauchs um 90 % in kommunalen Gebäuden und um 80 % in Privathaushalten, der Forcierung von Nahwärmelösungen und der Nutzung industrieller Abwärme. Die Region setzt zudem auf die intensive Nutzung von Photovoltaik mit dem Ziel, 2 kWp PV-Leistung pro Einwohner zu erreichen. Diese Leitideen resultieren aus einer umfassenden Potentialanalyse, die die vorhandenen Energieeinsparpotenziale in den Bereichen Wohnen, Gewerbe und Mobilität identifiziert und konkrete Handlungsfelder definiert.

Weitere Informationen zur Region finden sich im KEM-Antrag sowie in Zwischen- und Endberichten.

Der hier dargestellte Umsetzungsgrad ist eine Einschätzung und keine Bewertung wie in den Berichten.

Maßnahme	Einschätzung Gesamtumsetzungsgrad (%) zum Auditzeitpunkt
M0: Projektmanagement Überregionale Termine; Vernetzungstreffen, Berichtslegung; Kommunikation mit Förderstelle, Erfolgsdokumentation	75 %
M1: Regionale Wärmewende - Raus aus Öl und Gas: Kommunale Gebäude Gemeinde-Sanierungsstrategie für jedes kommunale Gebäude, Umsetzungs-Initiative, Umsetzungs-Monitoring, Gebäude-Mindeststandards einführen	45 %
M2: Regionale Wärmewende - Raus aus Öl und Gas: Haushalte regionale Betreuungsplattform für Bevölkerung, Bürgerberatungen-Sprechstunden, Energiestammtische für Raus aus Öl und Gas, "Transformation Days" – Konferenz, kommunale Datenbank (AGWR)	50 %
M3: Regionale Wärmewende - Raus aus Öl und Gas: Wohnbauträger, Gewerbe, Industrie & Logistik Nahwärmeausbau in der Region, Wohnbauträger, Wärmepotential in Gewerbe und Industrie, Wärmepotential im Abwasser, Klärgaspotential in der Kläranlage	75 %
M4: Regionale PV-Offensive Ausbau der kommunalen PV-Anlagen, Gemeinde-Sprechstunden, Gewerbebetreuung	70 %
M5: Bioökonomie - und Kreislaufwirtschaft Bioökonomie, Kreislaufwirtschaft in den Gemeinden, Kask. Stoffstromnutzung reg. Betr., Abhof, Innovationsplattform: ökosoziale Geschäftsideen	60 %
M6: Partizipation - Dein Talent für unser Klima die Grüne Rebe, Fußabdruckfestival und andere Events, RepCaf und die Obsoleszenz, Dieter-Lutz-Challenge, 20 Talente - Formate	60 %
M7: Alternative Mobilitätslösungen Alltagsradeln, Alltagszufußgehen – gut zu Fuß, e-Carsharing & Fahrtendienste Ausbau Ladeinfrastruktur, kommunale Fuhrparkumstellung	50 %
M8: Leerstandsmanagement Innerörtliche Gebäudenutzung, interkommunale Kooperation, Nutzung von Altstandorten	80 %
M9: Klimaneutrale Verwaltung – nachhaltige öffentliche Beschaffung nachhaltige öffentliche Beschaffung, KEM-Verwaltungsschulungen, jährliche Bürgermeister-Days zur KEM-Steuerung, Bürgermeister-Stammtisch	30 %
M10: Nutzerverhalten und Energieeffizienz in kommunalen Gebäuden Indoor-Lichtumstellung, Pumpenumstellung, Heizungs-, Kühl-EKGs und Strom-EKGs, Nutzerschulungen	30 %
M11: Nachhaltige Raumplanung Kooperation mit Universitäten und Studenten, regionale Leitplanung, standortspezifische Beispiele und Potentiale	90 %
M12: Energiegemeinschaften - für die Menschen Strukturen; Beratung, Information, kommunale EEGs, EEGs für die Bevölkerung, Schwerpunkt Wasserkraft und Winterstrom	90 %
M13: Strategische Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Dokumentationsarchiv Pressearbeit, Webseite, Social Media, Veranstaltungen, Webinare & Videos, digitales Dokumentationsarchiv	50 %
M14: Überarbeitung des Umsetzungskonzeptes Workshops, IST-Stand, Soll-Szenario, Maßnahmen-Diversifizierung, UK - Handbuch schreiben	90 %

3 Indikatoren und Kennzahlen

Welche messbaren energierelevanten Veränderungen in der KEM bereits innerhalb des Umsetzungszeitraums zu erkennen sind, soll durch Erfolgsindikatoren gezeigt werden. Erfolgsindikatoren sind regionalstatistische Werte. Die Auswahl der Erfolgsindikatoren erfolgt bei Antragstellung im Rahmen der Erfolgsdokumentation.

Für die KEM wurden folgende Erfolgsindikatoren erfasst:

	KEM-unteres Traisental - Fladnitztal	Einheit	2022	2023	2024
15	PV auf kommunalen Gebäuden und Anlagen, sowie KEM-indizierte Bürgerbeteiligungsanlagen pro 1000 EW	kWp/1000EW	42,68	60,02	78,03
16	PV installiert pro EW	kWp/EW	0,42	1,12	1,43
24	E-Ladestellen PKW öffentlich zugänglich pro 1000EW	Anz/1000EW	1,19	0,86	2,52
27b	Genehmigte klimarelevante Bundesmittel über KPC für die Region pro EW	Euro/EW	56,89	57,69	
30	Energieberatungen für Haushalte und Betriebe pro 1000EW	Anz/1000EW	10,70	6,96	15,48

Die Erfolgsindikatoren sind für jede Region auf der Seite www.klimaundenergiemodellregionen.at dargestellt.

Kommentar zu den Indikatoren bzw. zu deren Entwicklung:

Nr 15: PV auf kommunalen Gebäuden und Anlagen, sowie KEM-indizierte Bürgerbeteiligungsanlagen pro 1000 EW:

Die Region verfolgt einen konsequenten Ausbau der PV-Anlagen auf kommunalen Dächern. Das ist auch im Indikator erkennbar, der über dem Durchschnitt der NÖ KEMs von 69,33 liegt.

Nr 16: PV installiert pro EW

Der Photovoltaik-Boom der letzten Jahre ist auch in hier deutlich erkennbar. Die KEM liegt über Landesschnitt von 1,22 kWp/EW. Das Klimaziel 2030 liegt bei 2 kWp/EW.

Nr 24: E-Ladestellen PKW öffentlich zugänglich pro 1000 EW:

Das Angebot an Ladestellen steigt mit der Nachfrage auch in dieser Region kontinuierlich an.

Nr 27b: Genehmigte klimarelevante Bundesmittel über KPC für die Region pro EW

Der Wert für 2024 konnte bis 04.07.2025 nicht eingetragen werden, da die Daten der Förderstelle kpc zu diesem Zeitpunkt noch nicht an die AEA übermittelt wurden.

Nr. 30: Energieberatungen für Haushalte und Betriebe pro 1000 EW:

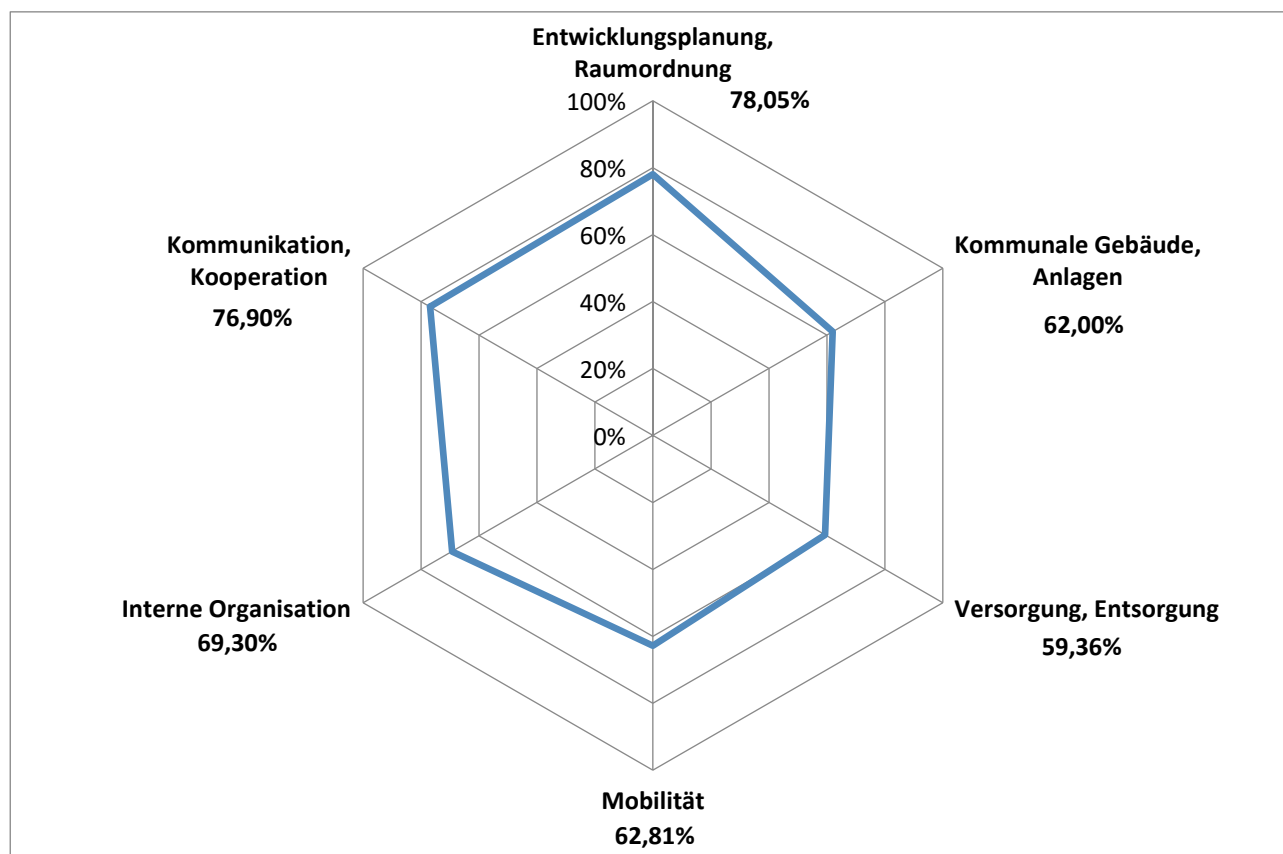
Die Energieberatungen erlebten aufgrund der guten Förderlage in ganz NÖ ein Hoch. Die Region liegt hier unter dem Schnitt der NÖ-KEM-Regionen von 16,61.

4 Ergebnis der EEA-Auditierung 2025

	Audit 2014	Audit 2019	Audit 2022	Audit 2025
Umsetzungsgrad	50,06 %	57,79 %	66,20 %	69,26 %

Der Umsetzungsgrad bezieht sich auf die Anzahl der für die Region maximal möglichen Punkte.

4.1 Energiepolitisches Profil



Im energiepolitischen Profil der Region unteres Traisental - Fladnitztal wird deutlich, dass in nahezu allen Bereichen bereits Aktivitäten gesetzt wurden. Die hohen Bewertungen in den Handlungsfeldern „Entwicklungsplanung, Raumordnung“ und „Kooperation, Kommunikation“ sind auf die langjährige Basisarbeit und die vielen vorhandenen Netzwerke der Region zurückzuführen. Die größten Potentiale finden sich in den Handlungsfeldern „kommunale Gebäude, Anlagen“, „Versorgung, Entsorgung“ und „Mobilität“. Hier ist das „Bohren harter Bretter“ gefragt. Der Ausstieg aus fossilen Brennstoffen - allen voran Gas – erfordert stichhaltige Planungsgrundlagen für den Ausbau von Wärmenetzen (Wärmeplanung). Die Herausforderung den motorisierten Individualverkehr zu verringern, bedarf Lösungen auf vielschichtigen Ebenen.

4.2 Auswertung der EEA-Auditierung 2025

Maßnahmen	Maximale Punkte	Mögliche Punkte	Effektive Punkte	%
1 Entwicklungsplanung, Raumordnung	44,00	44,00	34,34	78,05
1.1 Konzepte, Strategie	30,00	30,00	25,44	84,80
1.2 Regionale Entwicklungsplanung für Energie und Klima	14,00	14,00	8,90	63,57
2 Kommunale Gebäude, Anlagen	34,00	34,00	21,08	62,00
2.1 Energie- und Wassermanagement	20,00	20,00	9,68	48,40
2.2 Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	8,00	8,00	6,00	75,00
2.3 Besondere Maßnahmen	6,00	6,00	5,40	90,00
3 Versorgung, Entsorgung	44,00	44,00	26,12	59,36
3.3 Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34,00	34,00	19,50	57,35
3.4 Energieeffizienz - Wasserversorgung	4,00	4,00	3,32	83,00
3.6 Energie aus Abfall	6,00	6,00	3,30	55,00
4 Mobilität	54,00	54,00	33,92	62,81
4.1 Mobilität in der Verwaltung	8,00	8,00	4,96	62,00
4.3 Nicht motorisierte Mobilität	14,00	14,00	5,62	40,14
4.4 Öffentlicher Verkehr	16,00	16,00	11,74	73,38
4.5 Mobilitätsmarketing	16,00	16,00	11,60	72,50
5 Interne Organisation	40,00	40,00	27,72	69,30
5.1 Interne Strukturen	12,00	12,00	9,60	80,00
5.2 Interne Prozesse	22,00	22,00	13,80	62,73
5.3 Finanzen	6,00	6,00	4,32	72,00
6 Kommunikation, Kooperation	84,00	84,00	64,60	76,90
6.1 Kommunikation	10,00	10,00	9,50	95,00
6.2 Kooperation und Kommunikation mit Behörden	24,00	24,00	16,70	69,58
6.3 Kooperation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	12,00	12,00	7,40	61,67
6.4 Kooperation EinwohnerInnen, lokalen	24,00	24,00	21,40	89,17
6.5 Unterstützung privater Aktivitäten	14,00	14,00	9,60	68,57
Total	300,00	300,00	207,78	69,26

5 Stärken und Potentiale

Die im Folgenden dargestellten Stärken und Potenziale beziehen sich auf die gesamte Region und nicht ausschließlich auf die KEM-Arbeit.

5.1 Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung

Stärken der Region:

- Aktuelles Umsetzungskonzept mit langfristigen Visionen und qualifizierten und übergeordneten, klar quantifizierten Zielen ist vorhanden
- Einsparungspotentiale bei Energie- und Ressourcen durch Suffizienz-Strategien werden im Umsetzungskonzept berücksichtigt
- Durch die KLAR! sind ein Klimawandel-Anpassungskonzept und Risikoabschätzungen vorhanden

Potentiale der Region:

- Strategien und Planungen zur Mobilitätswende spielen im bisherigen Konzept der Region eine untergeordnete Rolle
- Die Region verfügt bereits über umfassende Potentialerhebungen zur Verfügbarkeit von erneuerbaren Energien, jedoch können diese noch besser verortet werden, um sie für eine langfristige Planung leichter verfügbar zu machen (Energieraumplanung/Wärmeraumplanung)

5.2 Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

Stärken der Region:

- Alle Gemeinden führen Energiebuchhaltung, welche wesentlich durch das KEM-Team unterstützt wird. Durch diesen Zugang koordiniert das KEM-Büro die Umstellung von Heizsystemen und berät zu Energieeinsparungspotentialen. Der Blick auf den Indikator zeigt die Wirkung: 2025 werden rund 69% der Wärme in kommunalen Gebäuden aus erneuerbaren Quellen bezogen. 2017 waren es noch 59%.
- Die Umstellung auf LED-Leuchtmittel bei den Straßenbeleuchtungen ist nahezu abgeschlossen. Letzte Lichtpunkte werden noch 2025 getauscht.

Potentiale der Region:

- Einige Gemeinden haben bereits Standards für den Bau und Betrieb von öffentlichen Gebäuden gefasst (bspw. Raus aus Öl und Gas-Beschluss). Die KEM kann dies weiter forcieren und die zuletzt umgesetzten vorbildlichen Bau- und Sanierungsprojekte als Role-Models aufbereiten.
- Ziel der KEM sollte es sein, dass alle Gemeinden eine vorbildliche Energiebuchhaltung führen, um die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu erfüllen und einen (regionalen) Kennzahlenvergleich zu ermöglichen. Wasser- und Treibstoffverbräuche werden ebenfalls noch nicht flächendeckend erfasst.
- Fast alle Gemeinden sind im kommunalen Bereich bereits ölfrei. Im nächsten Schritt sollten Erdgas-Heizungen identifiziert und systematisch ausgetauscht werden.

5.3 Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung

Stärken der Region:

- Die bekannten Potentiale an betrieblicher Abwärme werden in der Region etwa zu 90% genutzt. Allerdings gibt es noch unbekannte Potentiale, welche noch erhoben werden sollten.
- In der Region gibt es 20 bestehende Biomasse-Heizwerke. Etwa 51% des regionalen Wärmebedarfs wird aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt.
- Über die KLAR!-Region werden bereits Initiativen für ein klimafittes Grünflächenmanagement gesetzt

Potenziale der Region:

- Nachweisliche Steigerungen beim Ausbau der Erneuerbaren gab es in den letzten drei Jahren nur bei Photovoltaik. Bei Wind, Wasser und Biogas bestehen noch Potentiale.
- Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung bei den bestehenden Wärme- und Biogasanlagen, Betreiber vernetzen und konkrete Potenziale durch gezielte Analysen identifizieren.
- CO₂-Emissionen aus der Abfall- und Kreislaufwirtschaft wurden in der Region bereits als Potentiale erkannt. Die Aktivitäten im Sinne einer ökologisch-ökonomisch-sozialen Wirtschaft sollen weitergeführt werden. Wichtig sind dazu messbare Indikatoren wie die Anzahl an zertifizierten Veranstaltungen oder nachhaltige Beschaffungstätigkeiten in der Region.

5.4 Handlungsfeld 4: Mobilität

Stärken: der Region

- Das Beratungsangebot in der Region zur kommunalen Fuhrparkumstellung, spiegelt sich in einer Quote von 39% Elektrofahrzeugen wider. Dieser Trend soll fortgesetzt werden.
- Es bestehen Hauptradrouen, welche jedoch vorwiegend touristisch geprägt sind. Zum Teil haben die Gemeinden innerörtliche Radwegenetze errichtet und Lücken zwischen den Orten geschlossen.
- In der Region gibt es bereits viele Angebote für eine kombinierte Mobilität bzw. zur klimafreundlichen Bewältigung der letzten Meile. Für die Region gilt es dennoch „Lücken im System“ zu identifizieren und ggf. mit Fahrtendiensten, Carsharing und Co zu füllen.

Potenziale der Region:

- Erhebung der Potentiale und Gefahrenstellen bei (alltags-) Fußwegen sowie gezielte Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen wie Wegbeschilderungen, Querungshilfen, Fußwegenetzkarten, etc.
- Eine regionale Alltags-Radweg-Zielnetz Karte kann ein wesentliches Instrument der Region sein, um den Ausbau und eine alltagstaugliche Umsetzung zu gewährleisten. Wie beim Fußverkehr gilt es dabei die Bevölkerung einzubinden, um Verbesserungspotentiale und Gefahrenstellen zu identifizieren.
- Die KEM kann als Sprachrohr für die Region dienen, um den Fahrplandialog und den Ausbau des öffentlichen Verkehrs in der Region zu lenken. Dafür ist es notwendig über die konkreten Verbesserungspotentiale Bescheid zu wissen.

5.5 Handlungsfeld 5: Interne Organisation

Stärken der Region:

- Die KEM-Organisation hat eine klare Struktur, und zeichnet sich durch hohe Personalressourcen für die Betreuung der Gemeinden aus.
- Die zeitlichen Ressourcen in den Gemeinden werden für jede Legislaturperiode der Gemeinden festgelegt und jährlich neu vereinbart.
- Erfolgskontrolle und jährliche Planung sind in der Region von zentraler Bedeutung. Die Erreichung der Leistungsindikatoren und die Ergebnisse des Audits werden evaluiert.

Potenziale der Region:

- Die Region hat bereits Vorarbeit in die Gründung einer GmbH, welche das KEM-Büro langfristig unabhängig von öffentlichen Fördermitteln machen soll, investiert. Dieses Vorhaben birgt großes Potential für die weitere Entwicklung der Region.
- Die Projektentwicklung und -umsetzung erfolgt auf bilateraler Ebene zwischen MRM und Projektpartnern. Die Einrichtung von Arbeitsgruppen könnte die Akzeptanz und Beteiligung erhöhen.
- Nachhaltige Beschaffung und nachhaltige Veranstaltungen wurden der Region bereits vorgestellt. Es gibt jedoch noch Potential diese Themen in den Gemeinden zu systematisieren und zu etablieren.

5.6 Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation

Stärken der Region:

- Professionelle Öffentlichkeitsarbeit und Website, welche sich durch hohe Transparenz auszeichnet. Alle Energieberichte der Gemeinden sowie Projektberichte werden veröffentlicht.
- Es bestehen ein starkes Netzwerk und gute Beziehungen zu Forschungseinrichtungen und Universitäten. Zahlreiche Arbeiten generieren neues Wissen und sind Grundlage für die Planungen der Region.
- Die KEM ist mit der regionalen Wirtschaft und mit energierelevanten Betrieben gut vernetzt. Es besteht bereits eine breite Basis, auf welcher „nicht-klimaschutz-affine Betriebe“ vernetzt werden können.
- Die Beteiligung der Bevölkerung in Form von Befragungen, Beteiligungsprozessen, Energiegemeinschaften und PV-Bürgerbeteiligungen wird in der Region gelebt.

Potenziale der Region:

- Die Region hat aus den vergangenen Jahren bereits viele Kontakte und gelungene Projektkooperationen mit anderen regionalen Organisationen, NGO's und Vereinen sowie Bildungseinrichtungen und der Land- und Forstwirtschaft vorzuweisen. Gezielte Zielgruppenarbeit und langfristige Programme (bspw. Schulnetzwerke) sichern den langfristigen Kontakt und ermöglichen Community-Building.
- Verlinkungen zur KEM-Website bzw. Platzierung des KEM-Logos auf den Gemeinde-Websites erhöhen die Identifikation der Gemeinden mit der KEM. In diesem Zuge könnte auch die Förderpolitik der Gemeinden vereinheitlicht werden. Einheitliche Förderungen, Standards bzw. jährliche Schwerpunkte, um Anreize zu schaffen können auch eine Erleichterung für die Verwaltung darstellen.

6 Kommentare des Auditors

6.1.1 Bisherige Erfolge der KEM

Die KEM Unteres Traisental – Fladnitztal zählt zu den etabliertesten Klima- und Energiemodellregionen in Niederösterreich. Ihre langjährige Verankerung spiegelt sich in einer hohen Akzeptanz und gelebten Zusammenarbeit mit den Mitgliedsgemeinden wider. Auf strategischer Ebene überzeugt die Region durch klare Visionen und fundierte Zielsetzungen. Das „KEM-Büro“ entwickelt sich konsequent in Richtung organisatorischer Eigenständigkeit – ein wichtiger Schritt für die Verstetigung der regionalen Klima- und Energiearbeit. Zudem ist das breite Netzwerk sowie das hohe Ansehen des KEM-Managers in der Region ein zentraler Erfolgsfaktor, der vertrauensvolle Kooperationen und eine positive Sichtbarkeit nach außen ermöglicht.

6.1.2 Zukünftige Potenziale der KEM, Empfehlungen für Weiterführungen

Auf dieser stabilen Basis eröffnen sich für die kommende Weiterführungsphase weitere Entwicklungspotenziale. Ein zentrales Handlungsfeld liegt in der strategischen Energieraumplanung, insbesondere im Ersatz fossiler Heizsysteme durch erneuerbare Alternativen. Die Dekarbonisierung erfordert dabei ein Zusammenspiel aus Ausbau erneuerbarer Energien, Verbrauchsreduktion und der Verankerung von Effizienz- und Suffizienzstrategien. Eine solide Datenbasis (z. B. AGWR, Kaminkehrerdaten) bildet hierfür die Grundlage, um eine wirksame Wärmeplanung zu gestalten, Fortschritte messbar zu machen und Maßnahmen gezielt umzusetzen. Auch im kommunalen Bereich lassen sich durch verstärkte Energieeffizienzmaßnahmen zusätzliche Einsparpotenziale heben. Die aktive Einbindung von Gemeindemitarbeiter/innen, insbesondere im Gebäudemanagement, sollte durch regionale Benchmarks, gezielte Weiterbildungen und praxisnahe Aktivitäten unterstützt werden. Eine optimierte Energiebuchhaltung kann die Transparenz erhöhen und die Gemeinden frühzeitig auf die Anforderungen, wie die EED III, vorbereiten.

Darüber hinaus sollte die Region ihre gewachsenen Kooperationen mit den Zielgruppen systematisch vertiefen. Strukturiert abgestimmte Kommunikationswege, klare Prozesse und regelmäßige Vernetzungsformate können dabei helfen, Synergien besser zu nutzen und die Wirksamkeit gemeinsamer Projekte zu erhöhen.

Ein weiteres Entwicklungspotential liegt in der Positionierung des „KEM-Büros“ als regionales Kompetenzzentrum für Mobilität. Zentrale Themen wie betriebliches und kommunales Mobilitätsmanagement, eine ressourcenschonende Fuhrparkoptimierung, die Entwicklung innovativer, bedarfsgerechter Mobilitätslösungen sowie die aktive Mitgestaltung und Optimierung von Fahrplänen im öffentlichen Verkehr könnten hier gebündelt, koordiniert und professionell vorangetrieben werden.“

Zukunftsweisend sind zudem neue Betriebs- und Beteiligungsmodelle, etwa im Bereich Agri-Photovoltaik. Ergänzend sollte das Thema Bildung eine stärkere Rolle spielen, um langfristige Bewusstseinsbildung zu sichern – beispielsweise über die Bewerbung von Umweltzeichen-Programmen an Schulen. Schließlich bleibt die enge Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen wesentlich: Deren wissenschaftliche Erkenntnisse sollen weiterhin systematisch in die regionale Praxis überführt werden, um den Klimaschutz langfristig innovativ und wirksam zu gestalten.



~~7 Umsetzungsstatus der Bonusmaßnahmen~~

Bei der Antragstellung zur aktuellen Weiterführungsphase wurden noch keine Bonusmaßnahmen definiert, daher ist dieses Kapitel nicht relevant.

8 Unterschriften der Auditverantwortlichen



Ing. Andreas Bertel
KEM-QM Auditor
Energieinstitut Vorarlberg



Ing. Klemens Willim
KEM-QM nach EEA, Berater
NÖ Energie- und Umweltagentur GmbH



Dr. Herbert Greisberger
Geschäftsführer der
NÖ Energie- und Umweltagentur GmbH